

# Calmer Wochenblatt

N<sup>o</sup> 167.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Versehungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt- und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Hfg.

Sonntag, den 20. Oktober 1907.

Abonnementort: in d. Stadt pr. Quartal: 30 Hfg. 1.10. In d. Provinz pr. Quartal: 30 Hfg. 1.10. In d. Provinz pr. Quartal: 30 Hfg. 1.10. In d. Provinz pr. Quartal: 30 Hfg. 1.10.

## Tagesneuigkeiten.

SC. Stammheim bei Calw 18. Okt. Die hiesige Gemeinde, die teilweise seit 1871 eine Wasserleitung mit natürlichem Druck besitzt, beabsichtigt nun für alle Einwohner die Wohlthat einer Hauswasserleitung zu beschaffen. Der staatliche Techniker ist bereits mit der Ausarbeitung eines Planes beauftragt. Wasser ist genügend vorhanden; doch muß es mittels eines Motors in die hochgelegenen Häuser gepumpt werden.

Stuttgart 18. Okt. Die Neckarzeitung meldet, daß der König von Sachsen, der vorgestern seinem Schwager, dem Fürsten Hohenlohe in Wartenstein einen Besuch machte, auf dem dortigen Schloß die Prinzessin Pia Monica unterbringen wollte.

Stuttgart. 18. Okt. Gestern früh ist in Untertürkheim beim Herbstanschießen ein Hülfswächter dadurch verunglückt, daß sich beim Laden seines Karabiners das Pulver entzündete und er dabei Brandwunden im Gesicht davontrug. — In der Königsstraße wurde gestern nachmittag eine 65jährige Frau von einem Herrn, der einem Radfahrer ausweichen wollte, umgeworfen. Sie erlitt außer einem Schlüsselbruch eine Gehirnerschütterung und wurde ins Katharinenhospital verbracht.

Lüdingen 18. Okt. Gestern Nacht ist aus dem neuen, seit 2 Jahren in Betrieb befindlichen Amtsgerichtesgefängnis wie bereits gemeldet zum zweitenmal in einer Woche ein Gefangener ausgebrochen. Der Flüchtling namens Fischer wurde vor einigen Tagen wegen Diebstahls von der Schweiz aus hierhergeliefert. Der vor 8 Tagen ausgebrochene Schulknabe Gumbert, der an der Dachrinne herab und über die Mauer geklettert war, wurde von seinen Verwandten inzwischen wieder eingeliefert.

Tralingen OA. Rottweil 18. Okt. Dem hiesigen Gemeindepfleger wurden dieser Tage 1400 M. entwendet. Der freche Räuber freute sich aber nicht lange seiner Beute, er wurde durch Oberlandjäger Verschwinger und Landjäger Laupp in der Person des Max Bantke von hier ermittelt und in Haft genommen. Die gestohlene Summe wurde noch in voller Höhe vorgefunden.

Ul m 18. Okt. In vergangener Nacht stießen auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Rangierzüge zusammen, wodurch 2 Wagen zertrümmert wurden. Ein Anstuppler trug schwere Verletzungen davon. Die übrigen Bediensteten konnten sich durch Abspringen noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Ul m 18. Okt. Gestern ist das zur Bemalung der Südseite des Rathauses dienende Gerüst entfernt worden, nachdem die Maler ihre Arbeit schon vor einigen Wochen beendet hatten und in den letzten Tagen auch die Fixierung der in Krimscher Manier ausgeführten Bilder und Ornamente zu Ende gebracht worden ist. Während die Westseite und die dieser zunächst gelegene Hälfte der Ostseite nur einfache farbige Umrahmungen um die Fenster erhalten hat, ist die an die Ostseite grenzende Hälfte der Südseite reicher gehalten und paßt sich damit der schon in den Vorjahren fertiggestellten Nord- und Ostseite an. Das Hauptstück der neuen Bildnismalerei ist die von Professor Widmann in München gezeichnete und kolorierte Darstellung des Einzuges der Ulmischen Streiter, nachdem sie 1376 Kaiser Karl IV. bei Eßlingen besiegelt hatten. Dieses Bild nimmt die ganze Breite unter den drei gotischen Ratsfasseln der Südseite ein. Im Mittelstück befindet sich eine Ulmer Schachtel abgebildet und rings um sie zieht sich ein Kranz von Wappen jener Staaten und Städte, mit

welchen die freie Reichsstadt im Mittelalter in Handelsverbindungen gestanden ist. Das Rathaus ist nun auf allen Seiten bemalt.

Biberaach 18. Okt. Der Zirkus Angelo, der kürzlich unter Entfaltung einer großen Reklame hier Vorstellungen gab, hatte für seine letzte Vorstellung mehrmals die Ankündigung erlassen, daß er die Besucher des drei Stunden Wegs von hier entfernten Marktsteds Ochsenhausen mittels Extrazuges in ihre Heimat zurückzuführen werde. Wohl veranlaßt durch diese günstige Beförderungsgelegenheit haben sich denn auch von Ochsenhausen eine Anzahl Schaulustige eingefunden, als aber die Vorstellung beendet war, zeigte es sich, daß der Direktor für keinen Extrazug gesorgt hatte. Die Leute mußten nun entweder in der Nacht zu Fuß zurück oder hier übernachten. Die also Enttäuschten wollten sich das nicht gefallen lassen, sie haben das Verhalten des Direktors vielmehr der Staatsanwaltschaft Ravensburg zur Anzeige gebracht, und gegenwärtig finden Erhebungen statt. Das Schutzvordringen des Direktors geht dahin, daß er am Vorstellungabend am Zirkus ein Plakat angebracht habe, das den Extrazug abtue. Wenn dem auch so ist, so dürfte das kaum zu seiner Entlastung dienen, denn die Ochsenhausener Besucher, konnten das Plakat doch erst lesen, nachdem sie schon einmal hier waren.

Karlsruhe 17. Okt. Gestern früh halb 3 Uhr brachte sich der 20 Jahre alte Studierende Leon Pomeranz aus Jaroslau, Galizien, der in einem 3. Stocke in der Jähringerstraße wohnte, in selbstmörderischer Absicht hinter verriegelter Türe mit einem Rasiermesser schwere Schnittwunden am Halse und an der Brust bei und sprang nachher zum Fenster hinaus, wo er auf dem Gehweg mit gebrochenem

## Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

Inge atmete erst auf, als sie im Wagen saß, der sie nach Buchenau zurückbrachte.

Zu Hause angelangt, trat sie in das Wohnzimmer, wo Frau Helmbrecht saß.

Bei Inges Eintritt flog ein freudiges Lächeln über ihr Gesicht.

Wie vorteilhaft sich das Kind entwickelte! Fast mit jedem Tage kam es mehr aus der Knospe heraus, und die Zeit lag nicht mehr fern, wo es sich zu voller Blüte entfalten haben würde. Inge versprach schön zu werden. Gott mochte ihr das reine Kindergemüt, den ungetrübten Frohsinn erhalten!

Wie ein Gebet flog es in der Mutter Herzen auf.

„Der Vater hat mich wohl schon vermist, Mutti?“ fragte sie.

„Ja, Inge, gehe nur zu ihm.“

„Ich muß immer an ihn denken, Mutti, und konnte gar nicht aufmerksam sein. Wie lange ist es denn her?“

„Achtzehn Jahre.“

„Und er kann den verlorenen Sohn noch immer nicht verschmerzen?“

„Nein — du kennst die traurige Geschichte ja. — Du weißt, daß er sich selbst die Schuld an dem Verlust beimist, daß er sich grausamer unbeugsamer Härte anklagt.“

„Und er ist doch stets so gut — ich begreife nicht, wie er damals —“

„Gehe nur zu ihm, Inge. Dein Vater ist wie immer an diesem Tage traurig, und du wirst vielleicht wieder die rechten Trostesworte für ihn finden.“

„Ich will es versuchen. Der arme Vater! Ich glaube, daß seine zufriedene Stimmung, sein gutes Befinden ihn diesmal über den traurigen Tag hinwegbringen würde. Er war doch in letzter Zeit so viel froher und wohlgemuter als sonst, nicht wahr, Mutte?“

„Ja, Kind; das macht aber, daß die Sorgen um seine Fabrik jezt von ihm genommen sind, daß er eine so treue Stütze, einen so kraftvollen Vertreter gefunden hat.“

„In Mr. Williams?“ sagte sie leise, und eine helle Röte flog in ihr Gesicht.

„Ja, in ihm. Wir können dem Himmel nicht genug danken, daß er uns diesen Mann schickte. Dein Vater schätzt ihn und vertraut ihm.“

„Und du, Mutti?“

„Ich habe ihn lieb gewonnen wie einen Sohn. Das sagt dir alles Inge.“ Mit einem Male schwang Inge stürmisch die Arme um der Mutter Hals und küßte sie. „Ich gehe jezt zum Vater — adieu, Mutti.“

Damit eilte sie auch schon zur Türe hinaus.

Frau Helmbrecht sah ihr eine Weile gedankenvoll nach. Ob sie eine Ahnung von dem hatte, was sich in dem jungen Herzen ihres Kindes vollzog, jenes geheimnisvolle Werden, jene Macht, die im tiefsten Innern verborgene Reime und Blüten treibt?

Kommerzienrat Helmbrecht saß in seinem Arbeitszimmer.

Inge hatte ihn soeben verlassen, seine kleine Inge, die es so gut verstand, ihm das Herz zu erleichtern und zu erwärmen, die diese Kraft in mancher schweren Stunde an ihm erprobt hatte.

Auch heute hatte er sie wieder gespürt, diese Wunderkraft, und noch, als sie ihn verlassen hatte, blieb ein Abglanz davon zurück. Er wurde jedoch schwächer und schwächer vor den Gedanken die sich mit unwiderstehlicher Gewalt vor seine Seele drängten und sie verdunkelten. Was



rechten Oberkörper bewusstlos liegen blieb. Der Verletzte wurde mittelst Tragbahre auf die nächste Polizeiwache getragen und nachdem er dort von einem hinzugerufenen Arzt verbunden war, mittels Krankenwagen nach dem städtischen Krankenhaus gefahren. Der Unglückliche ist aber schon unterwegs seinen Verletzungen erlegen. Die Beweggründe dürften in miflicher Vermögenslage zu suchen sein.

Mannheim 17. Okt. Eine besondere Zugkraft wird es ausüben, daß am Sonntag, 20. Oktober, dem letzten Tage der Mannheimer Ausstellung, jeder 100. Käufer einer Tageskarte eine und jeder 1000. 3 Flaschen Wein zum Geschenk erhält. Die Verteilung findet an beiden Eingängen statt. Da an diesem Tage Illumination und Feuerwerk zusammen stattfindet und auch sonst viel geboten wird, so dürfte eine große Besucherzahl zu erwarten sein. Die Konturenbeleuchtung wird, damit auch die auswärtigen Besucher sie noch sehen können, bereits 1/8 Uhr eingeschaltet und der Wasserturm wird bis 12 Uhr brennen. Wenn er erlischt, dann ist die Ausstellung zu Ende.

München 18. Okt. Die jugendliche Kindermörderin Ida Schnell, welche gestand, 6 Kinder mit einer Stricknadel ermordet zu haben, hat wahrscheinlich noch einen siebenten Mord an dem Kinde einer Dienstherrschaft in München verübt. Sie war deswegen schon einmal in Untersuchung, aber wegen Mangel an Beweisen freigelassen worden.

Berlin 18. Okt. Die Kaiserin ist mit knapper Not einem folgenschweren Zusammenstoß entgangen; sie fuhr kurz nach 3 Uhr im offenen Wagen mit dem Prinzen Joachim von der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche die Tauentzinsstraße herab. Am zoologischen Damm sauste mit rasender Geschwindigkeit die Automobilbrotsche No. 9314 dem Wagen entgegen. Die Kaiserin erhob abwehrend beide Hände, Prinz Joachim sprang auf und beugte sich schützend über seine Mutter. Im letzten Augenblick gelang es, das Auto zum Stehen zu bringen. Nur das Trittbrett des kaiserlichen Wagens ist beschädigt.

Berlin 18. Okt. Heute vorm. 11 Uhr fand in der Kapelle des R. Schlosses die Einsegnung des Prinzen Joachim von Preußen statt, der zwischen dem Kaiser und der Kaiserin die Kapelle betrat. Der Kronprinz führte die Herzogin Wera von Württemberg. Prinz Joachim nahm dem Altar gegenüber Platz. Hinter ihm der Kaiser und die Kaiserin und hinter diesen die Fürstlichkeiten und Prinzessin Viktoria Luise. Die Feier eröffnete der Domchor mit dem Gesang: „Gott heiliger Geist, erfülle die Herzen“. Dann hielt

Oberhofprediger Dr. Dryander die Konfirmationsrede. Nach einem Gesang des Domchors verlas der Prinz das von ihm verfaßte Glaubensbekenntnis. Es folgte dann die Einsegnung durch den Oberhofprediger. Mit Gebet, Vaterunser und Segen schloß die Feier. Die kaiserl. Familie blieb zurück und nahm das hl. Abendmahl.

Breslau 18. Okt. Im Konzerthause sprach gestern Abend Dr. Karl Peters über wirtschaftliche Kolonialpolitik. Bevor der Redner zum eigentlichen Thema überging, machte er der Versammlung die Mitteilung, daß auch Breslau nunmehr seinen Peters-Prozess bekommen würde. Wie wir erfahren, beabsichtigt Dr. Peters gegen den verantwortlichen Redakteur der Breslauer Volkswacht Verleumdungsklage anzustrengen und zwar aus folgendem Grunde: Das genannte Blatt hatte vor Beginn der gestrigen Versammlung am Eingange zum Konzerthause ihre gestrige Nummer in einer Massen-Ausgabe gratis verteilen lassen. Die Volkswacht veröffentlicht in der Nummer einen Leitartikel, der in Sperrdruck mit den Worten beginnt: Karl Peters, der Satte der gehängten Jagodja, ist heute Abend zum Preise von 1, 2 und 3 A im Warenhause der Gebrüder Barrach-Breslau zu haben. Das ist der auch für Kabarettisten, Dichter und Couplet-Sänger übliche Preis. — Die Versammlung selbst nahm einen ungeklärten Verlauf, obgleich der Beifall bei Eröffnung der Versammlung mit demonstrativem Pfeifen und Johlen vermischt war.

Mailand 17. Okt. Das anhaltende Regenwetter hat am Lago Maggiore große Wassernot gebracht. Der See ist nach der „N. N. Ztg.“ in einer Nacht um 3 Meter gesunken; weithin bilden Strahlen und Plätze tiefe Seen, aus denen Häuser und Bäume wie Inseln hervorschauen. Man muß zum Teil mit Rähnen fahren. Die Katastrophe übersteigt das letzte derartige Ereignis vor 40 Jahren an verheerender Wirkung. Kleine Bäche bilden jetzt reißende Ströme. Die Muggia ist über die Ufer getreten und wälzt trübe Wassermassen. Bäume und Felsen heran. Auch im Domo-Dossotale herrscht Unwetter und Wassernot. Unterhalb der Station Gisella vor dem Eingang des kleinen Simplontunnels erfolgte ein Erdbeben, der die Gleise bedeckte. Militär und Arbeiter sind herangezogen und arbeiten Tag und Nacht, um eine Katastrophe abzuwenden.

Bordeaux 18. Okt. Ein Luftballon, in dem am Dienstag 2 Mitglieder des Aéroclubs aufgestiegen sind, ist verschollen. Man befürchtet, daß er nach dem Meer getrieben worden und dort verunglückt ist.

Warschau 18. Okt. Die Gräfin Marie Jamoska ist im Petersburger Zuge auf der Fahrt nach Warschau verschwunden. In dem von ihr benutzten Coupé wurden Blutspuren aufgefunden.

Warschau 18. Okt. Ueber die Ermordung der Gräfin Jamoska, Gattin des Grafen A. Jamoska, im Eisenbahwagen, wird noch folgendes bekannt: Die dem höchsten Landadel angehörende Dame (geborene Gräfin Potoda) ist auf der Station Szczykowo, wohin sie ihr Mann nebst Kindern begleitete, eingestiegen und in Warschau nicht mehr ausgestiegen. In dem Abteil I. Klasse, in dem die Dame allein fuhr, fanden sich Spuren eines heftigen Kampfes. Die Rissen und Gardinen waren mit Blut bespritzt, von der Leiche aber fehlt bisher jede Spur. Die Gräfin hatte eine größere Summe Geld bei sich. Ein Eisenbahnbeamter behauptet, daß auf der Zwischenstation Malkinia eine Dame ausgestiegen und sofort mit einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Zuge abgereist sei. Diese Person war nach der Behauptung des Beamten ein verkleideter Mann, wahrscheinlich einer der Mörder. Das Verbrechen muß ungefähr 5 bis 15 km von Warschau entfernt begangen worden sein.

New-York 18. Okt. Die Explosion in der Pulverfabrik in Fontanet hat, wie sich jetzt herausstellt, in einer benachbarten Glasfabrik ebenfalls eine Explosion hervorgerufen und die Maschinerie zerstört. Die kochende geschmolzene Glatmasse stieß heraus. 45 Personen kamen ums Leben, etwa 1000 erlitten Verletzungen.

### Standesamt Calw.

Geborene.

- 12. Okt. Karl, S. d. Martin Hammann, Fabrikarbeiter hier.
  - 12. Okt. Willy Gustav, S. d. Christian Gustav Wochele, Lokomotivheizers hier.
  - 10. Okt. Lydia, T. d. Martin Seifried, Schneiders hier.
  - 17. Okt. Emma Luise, T. d. Ernst Gustav Schnerle, Fabrikarbeiters hier.
  - 15. Okt. Marta Gertrud, T. d. Heinrich August Klein dienst, Walkmeisters hier.
- Getraute.
- 12. Okt. Anton Deißler, Hilfswärter hier und Ida Wendel von Yppach.
  - 19. Okt. Georg Schneider, Küfer und Berta Maria Sofie Feißler hier.
  - 19. Okt. Josef Kühnle, Särsticker und Elisabeth Amalie Rüdinger hier.

### Reklameteil.

**Magenleidenden** teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Bühner jr. in Sigmarswangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

Georgil's

*Graziella*

Verzögliche 3<sup>te</sup> Cigarette

galt es ihm in dieser Stunde, daß sich die Fabrik wieder zu altem Glanz aufschwang, was galt es ihm, daß der Ruf der Firma Helmbrecht bis in die fernsten Lande und über das Meer drang?

Für wen war das alles?

Der Erbe, der alle Früchte eisernen Fleißes und heißer Sorgen genießen konnte, fehlte ja — den einzigen Sohn hatte seine Härte aus dem Vaterhause verstoßen und verbannt!

Helmbrecht barg den ergrauten Kopf aufstöhnend in beide Hände.

Wie es nur gekommen war, das schleichende Augenübel? Erst die kleinen Anfänge, dann von Jahr zu Jahr stärker werdend, bis es ihn fast ganz des Augenlichtes beraubte! Ein schwacher Schimmer war ihm nur geblieben, der ihn kaum die Umrisse der einzelnen Gegenstände erkennen ließ. Ärzte gaben ihm Hoffnung auf Wiedererlangung der Sehkraft nach erfolgter Operation. Diese Hoffnung allein hatte ihn aufrecht erhalten und vor Verzweiflung bewahrt. Freilich konnte es noch lange dauern, ehe der Star zur Operation reif war; aber ein starker Wille erträgt die Prüfung.

Es gibt schlimmere Leiden als körperliche; die fressen an der Seele und nagen an Herzen, sie schlagen Helmbrecht mit sich herum seit achtzehn langen Jahren. Seit jenem Tage, als der einzige Sohn für immer aus dem Vaterhause schied, verbannt von dem eigenen Vater.

Er war ein so hoffnungsvoller, begabter Junge gewesen, mit so glänzenden Geistesgaben, mit so reichem, tiefem Gemüt. Und da mußte er sich eines Vergehens schuldig machen, das dem Vater so ungeheuerlich und unverzeihlich und wofür ihm keine Strafe zu schwer erschienen war.

Diese Strafe bestand in der Verbannung nach Amerika. Einige Jahre sollte er dort bleiben, und versuchen, wieder ein rechtschaffener ehrlicher Mensch zu werden, dann wollte er ihn wieder zurückholen.

Aber der Sohn hatte seine Pläne durchkreuzt — er hatte sich selbst für immer verbannt und vom Vater losgesagt.

Geschah das aus Trotz oder Stolz, der schon in dem Knaben so himmelstürmend gewesen war? War er umgekommen, verdorben und gestorben in der Fremde?

Diese Ungewißheit, diese nagende Pein!

Da wuchsen die Qualen der Reue, da wurden die Selbstvorwürfe laut. Warum hatte er ihn fortgeschickt? Konnte er nicht daheim ebenfugot, nein, noch besser wieder zum ehrlichen Menschen werden, wenn eine liebende Hand ihn auf den richtigen Weg geleitet hätte? — Aber sein Zorn war zu groß gewesen; für Nachsicht und Geduld hatte er damals keinen Raum gehabt, und die Mutter, die treu sorgende, war dem Knaben schon lange gestorben. Sie hätte ihn nimmer hinausgeschickt.

Rummer und Gram beugten Helmbrecht das Haupt. Er würde sich an den Qualen verzehrt haben, wenn er nicht einen Trost in Elisabeth, seiner späteren zweiten Gattin, gefunden hätte. In ihrem Hause fand er zuerst Erquickung, Ablenkung zum Trost. Und als er sie erst ganz bei sich hatte als seine Gattin, als ihr liebevoller Zuspruch sich wie Balsam auf seine Wunde legte, da hörte sie langsam zu bluten auf. Aber sie heilte und vernarbte nie. Alljährlich an dem Tage, wo er den Sohn nach Hamburg gebracht hatte, um ihn nach dem fernen Weltteil einzuschiffen, brach sie von neuem auf. Da half kein liebevolles Trösten der Gattin, kein liebloses Schmeicheln Jnges. Nur bittere Reue nagte an seinem Herzen.

Vater, bei Gott, ich bin unschuldig.

Diese letzten Worte des scheidenden Sohnes wollten nicht aus seinem Gedächtnis. Das Bild des kraftvollen, bis dahin trotzig der Anklage gegenüberstehenden und ihn nun so flehentlich anschauenden Jungen tauchte deutlich vor ihm auf.

(Fortsetzung folgt).





**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Schwellenverkauf.**

Am Montag, den 21. Oktober, morgens 8 Uhr, kommen beim Wärrterhaus Posten 44 und 45 der Schwarzwaldbahn eine Anzahl tannene abgängige Bahnhofs-schwellen in Losen à 10 Stück im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Beginn des Verkaufs beim Wärrterhaus P. 45 (Bahnwart Haug).  
Weil der Stadt, den 21. Okt. 1907.

**R. Bahnmeisterei.**

**Markt-Anzeige.**

Am Kirchweihmontag, den 21. Oktober, findet hier der Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt statt, wozu einladet  
Neubulach, den 16. Oktober 1907.

**Gemeinderat.**

Calw.

**Bestellungen auf Deckreis**  
wollen bis 25. ds. Mts. bei unterz. Stelle angemeldet werden.  
Den 18. Okt. 1907.

Stadtpfleger.  
Dreher.

An- u. Verkauf von Staatspapieren

**Emil Georgii**

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen zc.

Spekhardt.

**Einladung.**

Auf Kirchweihsonntag und Montag ladet zu neuem und altem Wein bei Gansbraten und gutem Auehem höchst ein

Lammwirt Lörcher.

**Mannheimer Lohse**  
à 1 Mt.,

empfeht  
Friseur Witz.  
Ziehung 22. Oktober.

**Lauffrau**

oder Laufmädchen sofort gesucht.  
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Einen jüngeren, willigen  
**Arbeiter**

sucht  
G. Wörner.

**Württ. Sanitätsverein vom roten Kreuz.**

Die Aufgaben, welche dem Landesverein vom roten Kreuz gestellt sind, sind im allgemeinen folgende:

1. Die Bereitstellung und Einsetzung von geschultem Pflegepersonal (Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen), sowie von Köchinnen auf den Kriegsschauplatz für die Lazarette.
2. Die Ausbildung von Personal zum Transport der Verwundeten und Kranken im Feld nach den Bahnhöfen und in die Spitäler.
3. Die Vorbereitung von Vereinslazaretten und Genesungsstationen.
4. Die Anschaffung von transportablen Krankenbaracken.
5. Die Ausrüstung von Lazarettzügen zum Verbringen der Verwundeten und Kranken in die Heimat.

Diese großen und ernsten Aufgaben bedürfen dringend der Unterstützung durch freiwillige Kräfte.

Durch die Mittel, welche im letzten Jahr in dankenswerter Weise seitens der Privaten und Korporationen dem Verein zur Verfügung gestellt wurden, war es auch, wie im Vorjahr, möglich, reichliche Liebesgaben an unsere in Südwestafrika kämpfenden deutschen Truppen abgehen zu lassen. Allen, die im letzten Jahre zu dem schönen Werk beigetragen haben, sei an diesem Ort herzlich Dank gesagt; auch für heuer bitten wir um gütige Uebermittlung des Beitrags und laden zum Beitritt in den Verein ein.

Als Mitglied des Vereins erscheint jede Person, welche sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 2 M. verbindlich macht.

Beiträge nimmt der mitunterzeichnete Amtmann Rippmann als Bezirksvertreter des Württemb. Landesvereins vom roten Kreuz jederzeit entgegen.

Calw, den 18. Oktober 1907.  
Amtmann Stadtpfarrer Medizinalrat  
Rippmann. Schmid. Dr. Müller.

**Katastergeometer Charrier**

wohnt von heute ab bei Herrn  
Meister Schlatteker, Lederstraße.

Am Montag kommt auf dem Bahnhof der  
**letzte Waggon schöner Mostäpfel**

zum Verkauf.  
**D. Serion.**

**Müller & Feder, Getreide-Presshefefabrik**  
in Großsachsen (Baden)

empfeht gebrt. Bäckermeistern von hier und Umgebung ihre prämierte garantiert reine

**Getreidepreßhefe**

in stets frischer Ware zum billigsten Preis. Niederlage bei  
**Paul Burkhardt, Bäckermeister,**  
beim Gasthof zum Mühle in Calw.

**Fahrnisverkauf.**

Unterzeichnet verkauft im Auftrage:  
3 Bettladen mit Röhren, 1 Alt.  
Sofa, 1 Kinderschreibtisch, 1  
Tafelklavier, 1 Sportwagen  
mit Verdeck, 2 Nippstische, 1 Steh-  
lampe, einige wollene Teppiche,  
1 schwarzen, sowie einige andere  
bessere Anzüge, Zuppen, Ueber-  
zieher u. s. w.

Gg. Kolb,  
Stadtinventarier.

**Evangelisations-Versammlung**  
Sonntag abend 8 Uhr im „Bethel-  
Saal“, Teuchelweg.  
Jedermann ist herzlich willkommen.

**I. Kraftsportverein Calw.**

Heute Samstag abend  
**Monatsversammlung**  
im Lokal.  
Zahlreiches Erscheinen er-  
wartet  
der Vorstand.

Sonntag morgen  
**Zwiebelfuchen**  
mit neuem Wein.  
Stammler.

Empfehle auf jeden Sonntag  
**Rahmgefülltes**

**Eugen Hayd, Conditior,**  
Telefon 96.

**Quitten**

verkauft **J. Knecht.**

Tröleshof, Station Wildberg.

Eigeneß gutes

**Most- u. Tafelobst**

hat noch zu verkaufen und sieht Be-  
stellungen jeden Quantums entgegen  
Einf.

**Bimburgerkäse,**

sehr fett und haltbar, deshalb preis-  
würdig, versendet in Kisten von 30 Pfd.  
an, das Pfd. zu 34 G., in Postkolli 2 G.  
mehr, unter Nachnahme die Käserel  
Remningen (Württemberg).

**Das entscheidende Wort**

beim Einkauf von Malzkaffee ist das Wort „Kathreiner“. Verlangen Sie lediglich „Malzkaffee“, so laufen Sie Gefahr, irgend eine minderwertige Sorte zu erhalten, die den Anforderungen, die man an ein gesundes, billiges und wohlschmeckendes Familiengerränk stellen muss, in gar keiner Weise entspricht.

Verlangen Sie daher ausdrücklich: „Kathreiners Malzkaffee“ im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“ und nehmen Sie unter keinen Umständen etwas Anderes! Dann sind Sie sicher, einen vollkommenen Malzkaffee zu erhalten, der alle anderen übertrifft.



Kennen Sie schon  
**Gentner's Veilchen-  
seifenpulver Goldperle**

„Marke Kaminfeger“

mit den prächtigsten Geschenken in jedem Paket?  
Bitte machen Sie eine Probe, Sie werden hochbefriedigt sein!  
In den meisten Geschäften à 15 G. zu haben.  
Voricht! Man achte auf den gef. gesch. Namen „Goldperle“ und den Kaminfeger!  
Fabrikant: **CARL GENTNER, GÖPPINGEN.**





(Kreuzstern) **MAGGI'S Riebele-Suppe** mit dem Kreuzstern

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller ist außerordentlich wohlschmeckend und nahrhaft. Ebenso Reis-, Zapfola-Julienne-, Kartoffel-Suppe u. s. w. in allen einschlägigen Geschäften zu haben.



**Neuer Ringelbader und Clevner Weißherbst**  
sind eingetroffen, es empfiehlt solche höchlichst  
**J. Bauz, Bahnhofswirtschaft.**

**Bergebung von Bauarbeiten.**  
Die zum Neubau des Herrn J. Rucht erforderlichen Gips-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Maler- und Tapezier-Arbeiten werden im Afford vergeben. Pläne und Boranschläge liegen bis Mittwoch, den 23. Oktober, abends 4 Uhr, im Baubureau (b. Bauplag) auf.  
**E. Mäckle, Bauführer.**

Die bereits avisiertten billigen  
**Linoleumsorten**  
sind eingetroffen, Preise und Metragen sind an jedem Coupon ersichtlich.  
Ausverkauf sämtlicher in diesem Jahre angefallener Reste.  
Gleichzeitig werden sämtliche  
**Tapetenreste**  
ausverkauft; zweifarbige Tapeten per Rolle von 12 3 an.  
mehrfarbige " " " " 18 " "  
Goldtapeten " " " " 25 " "  
Borden-Reste ebenfalls sehr billig.  
**Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse.**

**Alzenberg.**  
**Kirchweih-Einladung.**  
Auf Sonntag, den 20. und Montag, den 21. ds. Mts., ladet zu gutem Kuchen und neuem und altem Wein, sowie auf Montag zur  
**Tanzunterhaltung**  
höflichst ein  
**Gottlieb Rentschler & Köhler.**

**Ronalan.**  
Auf Kirchweihsonntag und Montag ladet zur  
**Tanzunterhaltung**  
freundlichst ein  
**Jacob Schroth zum Löwen.**  
Für Kuchen und neuen Wein ist bestens gesorgt.

**Junge Mädchen**  
aus der Umgebung, welche das Korbellattenmachen erlernen wollen, werden bei tüchtiger Ausbildung sofort angenommen.  
Näheres bei **Hch. Fehling, Kettenfabrik-Filiale, Station Teinach.**

Der  
**deutsche Barde Dr. Kristel**  
veranstaltet in den nächsten Tagen einen  
**Sing-Abend**  
im Badischen Hof. — Näheres folgt.

**Brauerei Robert Leicht, Waiblingen a. S.**  
empfiehlt ihre  
**Flaschenbiere**  
nur Brauereifüllung und zwar  
**Lagerbier hell und dunkel und Schwabenbräu hell und dunkel;**  
im Ausschank bei  
**Maier zur Schwane.**  
**Buchholz, Restauration Weiß.**

**Karl Bofinger**  
Antenne Stempelfabrik Würtb.  
Telephon 1485  
**Stuttgart.**

**Holzschnitte, Clichés**  
Auto, Zinko und Galvanos  
nach Photographie und Zeichnung.

**Färberei,**  
**chemische Reinigungsanstalt**  
**Hugo Buttgerit,**  
**Stuttgart.**  
Annahmestelle u. Farbmuster in Calw bei  
**Fräul. Emilie Herion,**  
Weißwarengeschäft.  
Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.**

**Lupina-Pulver**  
Generaldepot: **Engel-Apotheke, Frankfurt a. Main,**  
**Vaihingen: Obere Apotheke, Tübingen; Apotheke am Marktplatz; Stuttgart: Hirsch-Apotheke.**

Dr. Bambergers Lupina-Pulver bewirkt eine gründliche rationelle  
**Verdauung**  
aller Nahrungsmittel, regt den Appetit an, belördert den  
**Stuhlgang**  
beschleunigt den  
**Stoffwechsel**  
und bietet die Gewähr für eine gründliche Reinigung des Darmes und aller Körperhöhlen und kann allen, die an  
**Magen-**  
und Stuhlbeschwerden, Verdauungsstörungen,  
**Blutarmut etc.**  
leideten, aufs Verweis empfohlen werden.

Rechnungen  
Mitteilungen  
Circulars . . .  
Quittungen . . .  
Postkarten . . .  
Verlobungs-  
Hochzeits- . . .  
Visiten- und  
Trauerkarten

Die  
**A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei**  
Telefon Nr. 9 **CALW** **Lederstrasse**  
liefert alle Druckerarbeiten in schöner Ausführung rasch und billig.

Preislisten  
Kataloge . . .  
Prospekte  
Grabreden  
Frachtbriefe . . .  
Couverts . . . . .  
Aufklebe- und  
Begleitadressen  
mit Firmadruk

**Ein Schuhmacherselle**  
findet sofort dauernde Arbeit.  
**Joh. G. Eisele,**  
Unterreichenbach.

Im Auftrag kauft eine  
**Bull Dogge,**  
rasserein, womöglich gelb  
Bahnwärter **Gros** in Calw.

**Eisenbahnfahrpläne**  
(Beilage zum Wochenblatt) sind à 5 3.  
im Compt. ds. Bl. zu haben.

